

Die Chronik des kath. Gesellenvereins Opladen – Kolpingsfamilie Opladen

- 1866** Am 07. Februar 1866 gründeten einige ortsansässige Gesellen mit Pfarrer Joh. Stephan Jos. Krey den Verein und schickten die Vereinssatzung nach Köln. Am 14. März 1866 kam die Bestätigung aus Köln zurück.
- 1868** Dechant Krey ließ dem Gesellenverein ein eigenes Heim erbauen. Die Grundsteinlegung erfolgte am 14. Mai 1868. Gleichzeitig verfasste er ein Testament, was nach seinem Tod mit dem von ihm gebauten Vereinshaus geschieht.
- 1869** Der Gesellenverein bietet seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich im Zeichnen, Rechnen, Englisch, Französisch und anderen weiterzubilden. Sie werden dadurch zu einem Wegbereiter der Berufsschule Opladen.
- 1870** Die Theatergruppe wurde um 1870/71 gegründet unter der Leitung von Theo Hüttemann.
- 1875** Im Jahr 1875 wurde die Gesangsabteilung gegründet unter der Leitung von Herrn Breibach.
- 1898** Wahrscheinlich aufgrund des Kulturkampfes wurde im Herbst 1898 das Gesellenhaus durch die Pfarrgemeinde, von den Erben des Präses Savelsberg, mit dem Stiftungsgeld der Elise Manger, für 5.400 Mark zurückgekauft.
- 1913** Der Gesellenverein fährt am 20. Juli mit 60 Mitgliedern zur Zentralfeier von Adolph Kolping nach Köln.
- 1918** Nach dem Ende des 1. Weltkrieges besetzen die Engländer Opladen und beschlagnahmen das Kolpinghaus. Alle Veranstaltungen wurden durch die Besatzung untersagt.
- 1920** Das durch die Besatzung schwer beschädigte Gesellenhaus konnte am 17. Oktober mit Hilfe von Präses Otter frisch renoviert vom Gesellenverein bezogen werden.
- 1920** Der Wiesdorf Gesellenverein wird unter tatkräftiger Hilfe des Opladener Präses Otter und des damaligen Schriftführers Josef Roß sowie anderer Opladener Gesellen gegründet.
- 1920** Gründung des Bezirksverbandes Opladen, dessen Bezirkspräses Otter und Bezirks-Senior Josef Roß wurden.
- 1926** Das 60. Stiftungsfest wurde vom 04. bis 06. September gefeiert. Der Festakt wurde in der Aula des Erzbischöflichen Gymnasiums gefeiert und die Familienfeier am Montag fand im Saale des Hotels Moritz statt. Im ersten Halbj. vom 01. Januar bis 01. Juli wurden 130 Handwerksgelesen im Gesellenhaus auf ihrer Durchreise frei beherbergt und gepflegt.
- 1926** Um langsam einen Grundstock für ein neues Kolpinghaus zu schaffen, führte die Theaterabteilung im Hotel Moritz, am 12. Juni einen Theaterabend durch. Es wurde das 4-aktige Stück „Heideröslein“ unter der Leitung von Herrn Jacobi auf. Die Pausen wurden von der Gesangsabteilung von Herrn Queins überbrückt. In den folgen-

den Jahren wurden diverse Familien-, Gesangs-, Orchester- und Theaterabende durchgeführt mit der Zielsetzung Geld an zu sparen.

- 1930** Am Karnevalssamstag den, 02. März wurde die erste eigene große Sitzung mit einem Elferrat unter der Präsidentschaft von Heinrich Stupp im Saal Hohns abgehalten. Es wurden Ehrensensoren ernannt und an Redner und Sänger den ersten Orden verteilt. Die Sitzung stand unter dem Motto: „*Mer ärgere us nit über jeden Dreck, dofür sin mer vill zu jeck.*“
- 1930** Unser Verein stellte im Monat Juni nach Köln einen Antrag um einen Straßengruß. Derselben wurde auf der Generalversammlung in Köln besprochen und angenommen. Er lautet „Treu Kolping“ Antwort „Kolping treu“.
Protokollbuch - K.G.V. - S.150
- 1930** Die Pfarrgemeinde kauft an der Fürstenberger Straße die ehemalige Villa Weskott für den Gesellenverein und andere kath. Vereine (z.B. Jungfrauen und Schwestern in der Familienpflege), die jetzige Villa Fürstenberg (ehem. Stadthalle Opladen). Eingeweiht wurde das Haus am 21. Juli 1930.
- 1931** Eine Schachgruppe wird unter Leitung von Hans Blömer gegründet.
K.G.V. - S.152
- 1931** Dechant Quadflieg legt den Grundstein zum Saalanbau ans kath. Jugendheim am 16. März.
- 1931** Am 12. Juli wurden Jugendheim und Pfarrsaal durch Dechant Quadflieg, Domkapitular Prälat Dr. Lenne, Landrat Trimborn und Bürgermeister Dr. Brühl eingeweiht.
- 1931** Am 13. Juli zieht der Gesellenverein aus dem alten Haus ins neue Jugendheim um. In diesem Jahr übernachteten im Opladener Kolpinghaus 430 Gesellen. Sie erhalten alle ein kostenloses Abendessen, ein Nachtquartier und ein Frühstück.
- 1933** Die Nationalsozialisten entziehen dem Gesellenhaus die Konzession für den Alkoholausschank. Dafür wurde die nächste Karnevalssitzung unter das Motto gestellt: „*Mer drinke nur noch Bottermelch*“.
- 1933** Zum 1. Gesellentag vom 08. bis 11. Juni fuhren 7 Gesellen nach München, der aber nach Provokationen der Nationalsozialisten abgebrochen wurde. Ein Geselle kam aus München nicht zurück und es wurde vermutet, dass er in einem KZ verschwunden ist.
K.G.V. - S.209/A
- 1933** Am 01. Juli wurden alle Vorstandsmitglieder von Polizeibeamten und SA-Leuten besucht und mussten das Protokollbuch des Vereins herausgeben.
- 1933** Unter dem Druck der Nationalsozialisten zogen die Gesellenvereine die Konsequenz und bildet sich am 18./19. September zur deutschen Kolpingsfamilie um. Durch diesen Schritt stieg die Mitgliederzahl in Opladen von 107 auf 262 Mitglieder, weil jetzt auch die Verheirateten und Meister aktiv werden konnten.
- 1935** Unser Kolpingbruder Pater Wilhelm Hansen feiert in der Remigiuskirche im Mai seine Primiz unter großer Anteilnahme der Gemeinde und der Kolpingsöhne.

- 1935** Durch die provozierten Schlägereien vor dem Gesellenhaus durch die HJ schließt der Landrat des Rhein-Wupper-Kreises das Gesellenhaus an der Fürstenberger Straße mit Wirkung vom 26. Juni 1935. Daraufhin stellt Dechant Quadflieg die Sakristei als Versammlungsort zur Verfügung.
- 1936** Die für Sonntag, den 22. Februar vorgesehene Karnevalsveranstaltung (Lustiger Abend) fällt aus, da die geheime Staatspolizeistelle Düsseldorf folgende Verordnung erlassen hat: „Weltliche Feiern kirchlich gebundener Vereine dürfen nicht stattfinden“.
- # K.G.V. – S.231 #*
- 1937** Die Kolpingsfamilie Opladen vermachte der kath. Kirche St. Remigius ihre Vermögensstücke aus dem Gesellenhaus, aber die kath. Kirche überlässt oben genannte Gegenstände der Kolpingsfamilie bis auf Widerruf zur Nutzung.
- # K.G.V. – S.209/A #*
- 1938** Am 01. Februar wurden die Wohnungen der Geistlichen, auch von Pfarrer Milde durch die Geheime Staatspolizei durchsucht und alles wurde beschlagnahmt (Bargeld und Bücher). Das Banner blieb dem Zugriff der Sicherheitsorgane verwehrt, da sich dieses in der Kirche befand.
- 1938** Die allgemeine Kirchenverfolgung und besonders die Unterdrückung aller kirchlichen Organisationen machten es ratsam, über die Zeit vom 03. Februar 1938 bis 1946 kein Buch mehr zu führen. Um den Erlös von 537.- RM aus dem Verkauf von Einrichtungsgegenständen aus dem Gesellenhaus dem Zugriff der Gestapo zu entziehen, beschloss der Vorstand im Einvernehmen mit vertrauten Mitgliedern, 300 RM für ein Ziborium in der neuen Kirche an der Sandstraße, 137 RM für die Minoritenkirche und 100 RM für die Seligsprechung Adolph Kolpings.
- 1938** Da die jährlichen Grundkosten für das wenig genutzte Gesellenhaus konstant hoch waren, entschloss sich Pfarrer Milde das Gesellenhaus am 04. April 1938 an den Kreis für 155.000 Reichsmark zu verkaufen, um damit in Opladen das Remigiushaus und (eine Kolpingkirche) die Michaelskirche zu bauen.
- 1946** Anfang 1946 erklärten 91 Kolpingsöhne ihre Vereinszugehörigkeit in der Aula des Aloysianums. Die geistige Führung des Vereins übernahm Religionslehrer Dr. Bernhard Ridder.
- 1946** Die Theaterabteilung der Kolpingsfamilie führte schon vom 10. bis 12. November das Lustspiel der „Meisterboxer“ wieder auf.
- 1947** Die Kolpingsöhne aus Lützenkirchen und Opladen feierten am 15. Juni mit Präses Dr. Bernhard Ridder sein silbernes Priester-Jubiläum mit einem Festgottesdienst in der Kapelle des Krankenhauses.
- 1947** Am Josef-Schutzfest im Mai stieg die Mitgliederzahl auf 209 Kolpingbrüder.
- 1947** Am 12. September wird die Siedlungsgemeinschaft Adolph Kolping und „Ketteler“ unter Präses Dr. Bernhard Ridder gegründet. Sie errichtet bis 1954 in der Opladener Nordstadt (Nord-, Kolping- und Pfarrer Milde Straße) in drei Bauabschnitten zahlreiche Einfamilienhäuser.

- 1948** Die erste Karnevalssitzung nach dem Krieg wird am 08. Februar mit eigenem Büttenredner und Liedersängern gefeiert.
- 1948** Eine Schachgruppe wird am 08. Oktober unter Leitung von Berthold Schlieper gegründet.
- 1948** Unser Präses Dr. Bernhard Ridder wird am 14. Oktober in Köln durch den zusammengetretenen Generalrat zum Generalpräses des internationalen Kolpingwerkes gewählt.
- 1948** Am 25. Oktober 1948 wurde unser Präses Dr. B. Ridder im Beisein der Opladener Kolpingsfamilie in sein neues Amt im Kolpinghaus Köln eingeführt. Er bekleidete das Amt bis zum 30. Juni 1961.
- 1949** Die KF-Opladen gründet mit Bezirkspräses Pfarrer Reisen im Saal Berns in Opladen-Quettingen die Kolpingsfamilie Opladen-Quettingen.
- 1950** Kolpingbruder Pater Hansen verabschiedet sich am 22. Oktober 1950 von den Opladener Kolpingsöhnen, um sich in Brasilien der Missionsarbeit zu widmen.
- 1952** Am 22. April nahm seine Exzellenz Hochw. H. Bischof Franz Esser, ein gebürtiger Opladener, die Ehrenmitgliedschaft des Internationalen Kolpingwerkes an.
- 1954** Nach langem Suchen, denn sie hatten an die Pfarrgemeinde von St. Remigius noch ein Anrecht, dass diese ihnen auch erfüllen wollte, wurde das zur Remigius-Pfarre gehörenden Hauses an der Ecke Düsseldorfer- und Rennbaumstraße (jetzt An St. Remigius, seit dem Pfarrjubiläum 1989) auserkoren. Nach dem die ehemaligen Büroräume der Kreishandwerkerschaft und der Treuhandgesellschaft Rheinland freigezogen waren, soll auf Beschluss des Kirchenvorstandes von St. Remigius der Kolpingfamilie Opladen das Haus als Gesellenhaus dienen. Nun konnten die Gesellen mit den Renovierungs- und Umbauarbeiten in ihrer Freizeit beginnen. Am 11. Juli wurde es von Pfarrer Hugot eingeweiht und die Schlüsselübergabe erfolgte mit dem Hinweis, dass die Kolpingsfamilie nun mehr Wohn- und Lebensrecht habe.
- 1958** Teilnahme am Rosenmontagszug in Opladen mit einem Pferdewagen als Kolping-Zigeuner.
- 1962** Gründung der „St. Josef“ Siedlungsgemeinschaft. Die Grundsteinlegung für die Einfamilienhäuser an der Eintracht- und Elsbachstraße (heute Dechant-Krey-Straße) in Opladen erfolgt nach langem Ringen 1964 mit Präses Ernst Baak.
- 1966** Festwoche vom 15. bis 22. Mai aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Kolpingfamilie Opladen-Zentral. Es folgten noch die Konzerte der Don-Kosaken mit Serge Jaroff und die der Wiener Sängerknaben im Laufe des Jahres.
- 1967** Generalpräses i.R. Dr. Bernhard Ridder wird auf dem Lützenkirchener Friedhof beigesetzt.
- 1968** Der erste Karnevalswagen wird im Sägewerk Stracke in der Umlandstraße Unter dem Motto: „In Afrika ist Vatertag“ gebaut.
- 1969** Gründung der Siedlungsgemeinschaft „Dr. Bernhard Ridder“ mit acht Einfamilien-

häusern in der Elsbachstraße in Opladen und Grundsteinlegung beim Kolpingbruder Herbert Luscher mit Präses Klaus Moers.

- 1973** Die ersten Frauen werden unter größtem Widerstand der Gruppe Altkolping aufgenommen.
- 1976** Die Kolpingsfamilie Opladen hat im Rahmen des Festprogramms zum 110-jährigen Jubiläum beschlossen, eine Wallfahrt zur Muttergottes nach Altenberg durch zu führen. Im darauffolgenden Jahr wurde dem Bezirksvorstand diese Wallfahrt den Kolpingsfamilien im Bezirk angeboten und die Kolpingsfamilien aus dem Diözesanverband Köln wurden ab 1978 ebenso eingeladen, da unser Präses Helmut Daniels auch Diözesanpräses wurde. Diese fand immer am 1. Dienstag des Main´monats im Rahmen der normalen Dienstagsveranstaltungenstatt.
- 1978** Unser Präses Helmut Daniels wird Diözesanpräses. Dieses Amt hatte er bis 1996 inne.
- 1978** Kolpingbruder Bernd Hillebrand fuhr in dem Jahr das erste Mal zur Leipziger Herbstmesse und nahm Kontakt mit Kolpingbrüdern aus Leipzig-Schönefeld auf. Im Jahre 1980 fuhr unser Präses Helmut Daniels mit unserem damaligen Vorsitzenden Reiner Schiefer und anderen Kolpingbrüdern zur Leipziger Herbstmesse und trafen sich dann heimlich mit den Kolpingbrüdern aus Leipzig-Schönefeld. Dies ging so bis zum Jahr 1998.
- 1978** Bei der ersten Renovierung unseres Kolpinghauses wurden neue Fenster mit Rollläden durch den Kolpingbruder Fritz Klarenbeck, der Ventilator im Versammlungsraum und die elektrischen Anlagen wurden durch die Kolpingbrüder Norbert Roß und Klemens Hantke erneuert. Auch die Damen- und Herrentoiletten wurden durch den Kolpingbruder Hans Böllert neu gefliest und eine neue Heizung eingebaut.
- 1979** Die erste Wagenbauhalle für den Karnevalswagen der Närrischen Kolpingsfamilie ist die Halle der Firma Willy Weyer „Im Friedenstal“.
- 1983** Auf Gut Ophoven in der alten Scheune werden dann in den nächsten Jahren die Karnevalswagen gebaut.
- 1987** Nachdem auf Gut Ophoven an der Talstraße nicht mehr die Karnevalswagen gebaut werden konnten, durften wir den Wagen beim unserem Kolpingmitglied Willi Baumhögger in der Scheune in Imbach weiter bauen.
- 1990** Unser Kolpingbruder Egon Caspers stellt seine neu gebaut Halle in der Torstraße dem Karnevals-Wagenbauteam („Hennes“ Rösgen, Theo Wagner, Berthold Schlieper, „Piak“ Franz-Josef Pfeil und Klemens Hantke) zur Verfügung.
- 1991** Das 125. Stiftungsfest wurde über das ganze Jahr gefeiert. So der Lumpenball am 07. Februar und unter anderem das Festhochamt und der Festakt am 21. Mai. Es folgte noch ein gemeinschaftliches Wochenende mit unserer Partner-Kolpingsfamilie Leipzig-Schönefeld vom 20. bis 22. September, sowie eine Gemäldeausstellung des Kolping-Malkurses im Oktober.
- 1991** Die Kolpingsfamilie Opladen fuhren vom 25. Okt. bis 02. Nov. mit einem Bus zur Seligsprechung Adolph Kolpings am 27. Oktober 1991 nach Rom. Mit dabei waren

auch Kolpingbrüder aus Dortmund-Derne und Leipzig-Schönefeld.

- 1994** Vom 28. Mai bis 06. Juni unternahmen wir von Moskau nach St. Petersburg eine Flußkreuzfahrt. Nach einer Stadtrundfahrt mit Besichtigung des Kaufhauses Gum, dem Bölschoy-Theater und dem Roten Platzes mit der Blasilius Kathedrale ging es, mit dem Schiff über Uglitsch, Jaroslawl, Gorizy und Petrosawodsk zur Hauptstadt Kareliens. In Kischi besichtigten wir die Christi-Verklärungs-Kirche mit ihren 22 mit Holzschindeln verkleideten Kuppeln. Bevor wir St. Petersburg erreichten schauten wir uns in Walaam ein Kloster an. Während der Stadtrundfahrt besuchten wir unter anderem den Schlossplatz mit dem Winterpalast, die Isaakkathedrale, die Zarenresidenz und die Eremitage. Petersburg auch das „Venedig des Nordens“ genannt, blieb uns zum Abschluss der Reise unvergesslich.
- 1995** Mit dem Bus fuhr die Kolpingsfamilie mit Kaplan Pikos vom 02. bis 10. September nach Oberschlesien. Die Fahrt ging über Lechnitz in Siebenbürgen nach Oppeln das inmitten der Region Oberschlesien liegt. Sie ist die Hauptstadt der Woiwodschafft Opole im Südwesten Polens. Weiter ging es nach Krakau wo wir die Burg Wawel, die Marienkirche, die Wawel Kathedrale und die Tuchhallen besichtigten. In Neisse wurde unter anderem die St. Jacobs- u. die Kreuzkirche, sowie den Ring (Marktplatz), die Festung Neisse und das Grab von Josef Eichendorff auf dem Jerusalemer Friedhof angeschaut. Von hieraus ging es zur Madonna von Tschenschochau und zum Kloster von Trebnitz (Gründerin war die Hl. Hedwig von Schlesien). Zum Abschluss ging es noch nach Breslau.
- 1996** Vom 14. bis 22. Juni unternahm die Kolpingsfamilie eine Flusskreuzfahrt auf der Donau. Mit Reisebussen ging es nach Passau wo wir das Schiff MS Rousse bestiegen. Nach der Stadtbesichtigung in Passau fuhren wir über Nacht nach Melk zum Benediktiner Kloster das am Eingang der Wachau liegt. Von hieraus ging es nach Budapest zu den Hauptsehenswürdigkeiten. Nach den ausgiebigen Besichtigungen fuhren wir auf der Donau zurück nach Bratislawa, dem alten Preßburg und besichtigen bei der Stadtrundfahrt unter anderem die Burg oben auf dem Berg mit der reizvollen Altstadt unterhalb von ihr. Abends ging es dann weiter nach Wien. Am nächsten Morgen wurden der Stephansdom, die Hofburg, die Karlskirche, das Hundertwasserhaus und andere Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt. Zum Abschluss der Woche ging es über Dürnstein nach Passau zurück, wo auf uns die Busse zur Heimreise warteten.
- 1997** Bei der zweiten Renovierung wurden die Deckenleuchten durch Kolpingbruder Klemens Hantke eingebaut und das Kolpingbildungswerk aus der Werkstättenstraße gestaltete die Decke im großen Saal mit Holz. Auch wurden die Wände renoviert, tapeziert und eine Bordüre entlang der Decke gemalt. Dieter Mauer organisierte von der alten Post aus Quettingen die gelbe Leuchtreklame und montiert sie auf dem Kolpinghaus in Opladen mit dem Kolping „K“.
- 2016** Wir feiern in diesem Jahr unsere Gründung vor 150 Jahren. Im Januar wurde unsere historische Fahne nach der Renovierung noch einmal geweiht und an unserem Gründungstag am Sonntag, den 07. Februar konnten wir unsere Karnevalssitzung abhalten. Im Rahmen des Jubiläumsjahres feiern wir am 03. Mai 40 Jahre Altenbergwallfahrt zur Muttergottes. Diese wurde immer am 1. Dienstag des Maimonats gefeiert.